



Liturgie zum Elisabethentag 2022

Die Kraft des Zuhörens

Vorbemerkungen

- Die Vorlage ist als Wort-Gottesfeier mit Brotsegnung gestaltet, kann aber sehr gut als Kommunion- oder Eucharistiefeier (mit den entsprechenden Texten) gehalten werden. Bei einer Kommunionfeier eignet sich beispielsweise das Preisgebet «Bescheidenheit» von Jacqueline Keune (www.hochgebete.ch.)
- Die vorliegende Form bietet die Möglichkeit, dass eine Frauengruppe den Gottesdienst selbständig halten kann. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem gemeinsamen Singen. Viele der vorgeschlagenen Lieder können als Kanon gesungen werden oder eignen sich wie in Taizé zur mehrmaligen Wiederholung. Die Liedvorschläge beziehen sich auf das Katholische Gesangbuch (KG) und das Rise up (RU).
- Das Brot kann wie bei einem Kommunionsgang ausgeteilt werden. Eine andere Möglichkeit: Teller/Körbe mit Brot durch die Reihen geben und sich gegenseitig reichen (Hygienemassnahmen beachten).

Gottesdienst

Einzug, dazu Musik

Begrüssung/liturgischer Gruss

(Persönliche Begrüssung der Mitfeiernden, dem Rahmen der Feier angemessen)

Am Gedenktag der Heiligen Elisabeth feiern wir gemeinsam und in weltweiter Verbundenheit als Töchter und Söhne Gottes, als Geschwister, bewegt durch die Heilige Geistkraft. Amen.

Wir sind hier in der Hoffnung, dass wir in dieser Feier Gottes Geistkraft erleben und unsere Gemeinschaft dadurch gestärkt wird. Wir singen gemeinsam.

Eröffnungslied

KG 231 (Wind kannst du nicht sehen)

RU 231 (Dein Geist weht, wo er will)



Einleitung

Im heutigen Gottesdienst wird die Kollekte für das Elisabethenwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF aufgenommen. Das Elisabethenwerk fördert und begleitet Entwicklungsprojekte für Frauen in Uganda, Bolivien, Indien und Sri Lanka. Zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen bildet und stärkt es Frauengruppen, damit sie ihre Rechte einfordern und mutig den Weg aus der Armut beschreiten können.

Wenn man die Nachrichten zu Katastrophen aus aller Welt verfolgt, mag das Engagement des Elisabethenwerks in nur gerade vier Ländern wie ein Tropfen auf den heißen Stein erscheinen. Derselbe Gedanke kommt vielleicht manchmal im Hinblick auf das eigene Engagement im persönlichen Umfeld, im Beruf oder in einem Verein. Bei aller Zeit und Energie, die man investiert, bleibt so Vieles ungetan. Trotzdem ist ein Tropfen mehr als kein Tropfen! Diese einzelnen kleinen Tropfen stehen im Zentrum des heutigen Gottesdienstes, in dem nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch Musik und Stille Raum erhalten sollen.

So nehmen wir uns einen Moment der Stille für das, was uns beschäftigt: In unserem eigenen Leben und weltweit, Gelungenes und Mislungenes. Alles können wir vor Gott bringen. Nach der Stille bitten wir singend um Gottes Erbarmen.

Kurze Stille (evtl. eingeleitet mit Klangschale o.ä.)

Kyrieruf (evtl. mehrmals wiederholen oder im Kanon singen)

KG 69

RU 159

Vergebungsbitte

Schau gnädig auf unsere Unvollkommenheiten, Gott. Gib uns Kraft für das Ringen um mehr Gerechtigkeit und Solidarität in dieser Welt. Lass uns einander zuhören und hilf uns zu überwinden, was uns trennt. Führe uns zusammen in deiner Liebe. Amen.

Gloria

KG 676 (Vom Aufgang der Sonne)

RU 018 (Wir sind hier zusammen, Kanon)

RU 165 (Gloria, Ehre sei Gott)

Gebet

Gott, du Inspirierende, Wertschätzende.
Du siehst unsere Bemühungen,
mit denen wir die Welt besser machen wollen
und die uns manchmal nichtig scheinen.
Du kennst unsere Hoffnungen und Träume,
die uns viel Energie geben
und uns manchmal selbst überfordern.
Dich bitten wir:
Hilf uns erkennen,
was dir und deiner Schöpfung wirklich dient
und welches unser Beitrag dazu sein kann.
Nicht mehr und nicht weniger. Amen.

Evangelium Lk 10,38-42

Einleitung zum biblischen Text:

Das Elisabethenwerk unterstützt kleine, basisnahe Projekte im Bereich Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheitsförderung und Gendergerechtigkeit. Da werden Ziegen gekauft, biologisches Gemüse angebaut und Kräutergärten gepflanzt. Für die unterstützten Frauen in den Projektländern kann das der Unterschied zwischen Hoffnung und völliger Perspektivlosigkeit bedeuten. Aber ist das nicht verlorene Liebeshöh – solange es keine radikale Umverteilung zwischen Reich und Arm gibt und solange die Welt für die einen gerechter ist als für die anderen?

Und in der Bibel steht sogar, dass wir besser die Hände in den Schoß legen und einfach nur zuhören sollen. So heisst es im Lukasevangelium:

Aus dem Evangelium nach Lukas

Als sie weiterzogen, kam er [Jesus] in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hiess. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!

Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

(Einheitsübersetzung 2016)

Predigtgedanken

Einfach hinsetzen und zuhören. Ist das die richtige Bibelstelle für einen Gottesdienst, in dem es um das Engagement des Elisabethenwerks geht? Weshalb sollen wir uns noch für andere Menschen einsetzen, egal ob in einem internationalen Hilfswerk wie dem Elisabethenwerk oder im persönlichen Engagement hier vor Ort, wenn schon Jesus sagt: Legt in Gottes Namen die Hände in den Schoß, tut nichts mehr und hört einfach zu.

Diese Folgerung wird dem biblischen Text nicht ganz gerecht, weil Maria tatsächlich etwas Wichtiges tut. Sie hört zu! Marta dagegen ist so sehr mit Dienen beschäftigt, dass sie keine Zeit hat zum Zuhören. Das verweist auf eine zentrale Frage des Dienens: Wer profitiert vom Dienen? Wem dient Marta wirklich? Sicher möchte sie Jesus dienen. Aber richtet sich ihr Dienst auf dessen Bedürfnisse aus? Oder ist ihr Dienst im Moment stärker nach ihren eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen ausgerichtet? Weil sie vielleicht gerne kocht und Gäste empfängt, weil sie sich durch Arbeit von ihren eigenen Sorgen ablenken möchte oder weil sie sich für ihre Mühen auch die entsprechende Anerkennung erhofft. Das schliesst die Möglichkeit mit ein, dass Jesus trotzdem von ihrem Dienst profitiert. Unser Handeln darf sehr wohl unserem eigenen Wohlbefinden dienen. Aber wir sollten, wenn immer möglich, unterscheiden, auf wen unser Dienen gerade ausgerichtet ist. Denn sonst kann Dienst schnell am Ziel vorbeischiessen und zur verlorenen Liebesmüh werden. Um Jesus oder meinen Nächsten dienen zu können, muss ich erst einmal zuhören. Es ist wichtig zu hören, was mein Gegenüber braucht.

So macht es das Elisabethenwerk auf institutioneller Ebene: Es werden nur Projekte unterstützt, die von Menschen vor Ort beantragt werden, d.h. alles beginnt mit dem Zuhören auf die Bedürfnisse der Menschen, denen das Elisabethenwerk mit seiner Entwicklungshilfe dienen will. Auch bei unseren Projekten und Hilfsdiensten hier vor Ort sollten wir uns regelmässig vergewissern, ob sie ihrem Zweck dienlich sind.

Andererseits muss ich auf mich selber hören. Meine eigenen Möglichkeiten und Bedürfnisse muss ich wahrnehmen. Beim Elisabethenwerk führt dies dazu, dass sich die Hilfe auf einzelne Projektländer konzentriert, weil mit den gegebenen organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen nicht mehr möglich ist. Für mein Engagement hier vor Ort stelle ich mir die gleichen Fragen: Was kann ich leisten? Wozu habe ich die Energie und die nötigen Fähigkeiten? Ich darf mir und den anderen gegenüber zum Beispiel eingestehen, wenn meine Kräfte für ein freiwilliges Engagement nachlassen. Oder umgekehrt: Auch mein noch so kleiner Einsatz ist wertvoll und kann einem grösseren Ganzen dienen. Ich kann meine kleinen Tropfen beitragen. Einen ganzen Fluss schaffen wir nur gemeinsam und mit Gottes Hilfe.

Und manchmal, wenn wir ganz gut auf unsere und die Bedürfnisse der anderen hören, kann es heissen, nicht wie Marta einen Dienst zu übernehmen, sondern wie Maria die Hände in den Schoß zu legen.

Amen.

KG 600 (Schweige und höre)

RU 044 /KG 229 (Gib uns Weisheit)

Fürbitten

Zwischen den einzelnen Bitten als Antwortgesang:

KG 421/RU 204 (Bleibet hier und wachet mit mir)

Schwester Gott, du inspirierst uns dazu, von einer besseren Welt zu träumen und uns dafür einzusetzen. Vor dich bringen wir unsere Bitten:

- Für alle, die dir und deiner Schöpfung zu dienen versuchen.
- Für alle, die hier in unserer Gemeinde auf Unterstützung angewiesen sind.
- Für alle, die in Projekten des Elisabethenwerks in Uganda, Bolivien, Indien und Sri Lanka engagiert sind und unterstützt werden.
- Für unsere Gruppe/Pfarrei, dass wir immer wieder versuchen, aufeinander und auf Gott zu hören.

Schwester Gott, du hörst unsere ausgesprochenen Bitten und auch diejenigen, die wir still in unseren Herzen tragen. Dafür danken wir dir jetzt und jeden Tag unseres Lebens. Amen.

Überleitung zur Brotfeier

Wer Gott und seiner Schöpfung nachhaltig dienen möchte, muss sich auch die Zeit nehmen, sich selbst zu stärken. Wenn wir jetzt miteinander Brot teilen, wollen wir genau das tun. Wir wollen Kraft schöpfen aus der konkreten Nahrung, auf die unser Körper angewiesen ist und wir schöpfen Kraft aus unserer Gemeinschaft und aus Gottes Gegenwart im Zeichen des Brotes. So bitten wir um Gottes Segen:

Brotsegnen

Wir preisen dich, Gott, Schöpferin des Universums.

Wir danken dir, dass du uns schenkst,

was uns an Leib und Seele satt macht.

Ganz besonders danken wir dir für das Brot,

dass in dieser Feier zum Zeichen deiner Gegenwart wird.

Segne dieses Brot (*Kreuz über Brot machen*)

und komm in unsere Mitte,

wenn wir es in deinem Namen teilen.

Segne auch unsere Gemeinschaft und hilf uns dabei,

aufeinander und auf dich zu hören.

Heute und jeden Tag unseres Lebens. Amen.

Kurze Stille

Vater-Mutter unser

In Verbundenheit mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt, beten wir miteinander zu Gott, den wir als Vater, die wir als Mutter ansprechen dürfen.

Friedensgruss

Gott hat uns durch Jesus Christus seine Liebe gezeigt und uns Frieden versprochen. Dieses Versprechen gilt bis heute und wir dürfen daraus Kraft schöpfen, für unseren Alltag, für unsere Gemeinschaft. Schenken wir uns durch freundliche Worte oder eine Geste ein Zeichen des Friedens.

Lobgesang/Sanctus

KG 537 (Lobet und preiset)

Brot teilen, dazu Musik

Schlussgebet

Gott, du Liebevoller, Spürbarer,
du traust uns Vieles zu,
weil du uns in- und auswendig kennst.
Du erwartest nicht mehr,
als wir leisten können.
Deine stärkende Gegenwart,
die wir heute gefeiert haben,
gibt uns Boden unter den Füßen.
Denn du bist da
und du liebst uns
bedingungslos.
Amen

Kollektenansage

Das Elisabethenwerk fördert und begleitet Entwicklungsprojekte für Frauen. Zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen bildet und stärkt es Frauengruppen, damit sie ihre Rechte einfordern und mutig den Weg aus der Armut beschreiten können. Die kleinen, basisnahen Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheitsförderung und Gendergerechtigkeit. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur heutigen Kollekte!

Schlusslied

KG 418 (Ubi Caritas)

RU 61 (May the road)

Segen/Entlassung

Der gesprochene Segen kann durch eine Segensgeste ergänzt werden (z.B. können sich die Mitfeiernden gegenseitig die Hand auf die Schulter legen):

Segne uns, Gott,
wenn wir zuhören und wenn wir sprechen,
wenn wir uns engagieren und wenn wir ausruhen,
wenn uns alles sinnlos scheint und wenn wir vor Begeisterung sprühen.

Segne uns, Gott,
und sende uns deine Heilige Geistkraft,
auf, dass sie jeden noch so kleinen Tropfen sammelt
und zu einem grossen Fluss zusammenfügt,
der Erneuerung und Leben schenkt.

Segne uns, Gott,
in deiner dreifaltigen Liebe,
zu uns als deinen Töchtern und Söhnen,
deinen Geschwistern
und deinen Freunden und Freundinnen.
Amen.

Auszug mit Musik

Mai 2022

Christa Grünenfelder, Pfarreiseelsorgerin